

Der **CLEMENS-BOTE**

65. Ausgabe
12/2019



**Pfarrgemeinde
St. Clemens,
Kaldenkirchen**





WAS SIE ALLES ERWARTET ♦ ♦ ♦

Inhaltsverzeichnis

Seite	3	Vorwort	Weihnachten
	4	St. Clemens	Wallfahrten - unterwegs im Glauben
	5	Jakobsweg	Der Jakobsweg beginnt vor der eigenen Haustür
	8	Kevelaer	Neues Pilgerschild zur Kevelaerwallfahrt
	9	Kevelaer	Kevelaerwallfahrt am 24./25. 8. 2019
	10	Kevelaer	Erinnerungen an frühere Kevelaerwallfahrten
	12	Trier	Meine Stärke und mein Lied ist der Herr
	14	Termine	Blutspendetermine und Nettetaler Krippenweg
	15	Erntedank	Erntedankfest 2019
	16	KBFV	Adventsaktion 2019
	18	Moldawien	Nachmittag der Begegnung
	19	KFG	Jahresausflug nach Bad Münstereifel
	19	KFG	Herbstfest im Convent
	20	Pfarrstatistik	Taufen, Trauungen, Beerdigungen
	22	C&C Magazin	Die Seiten nicht nur für Kinder
	25	C&C Magazin	Wer war . . . ? - Antoine de Saint-Exupéry
	30	Viehhofen	Viehhofen 2019 - Es war einmal...
	33	Leprahilfe	Die Küchenfee sagen "Servus"
	34	Redaktion	In eigener Sache für unseren Clemens-Boten
	35	Adressen	Wer ist wer in St. Clemens?
	37	Unterstützer	Wir bedanken uns herzlich . . .
	40	Rückseite	Wege nach innen

Impressum



Herausgeber:	Pfarrgemeinde St. Clemens, Kaldenkirchen
Kontodaten:	Pfarre St. Clemens, Kaldenkirchen; Verw.-Zweck: Clemens-Bote IBAN: DE07 3205 0000 0036 3005 23, BIC: SPKRDE33
Redaktion:	Walburga Berger (WB), Gisela Biemans (GB), Doris Böhm (DB), Ulla Flügels (UF), Bernd Küppers (BK), Lintrut Peters (LP), Waltraud Prigge (WP), Christiane Rennen (CR), Christa Schattner (CS), Irmgard Schmitz (IS)
Redaktionsadresse:	Kehrstraße 30, 41334 Nettetel, Tel: 02157 811796 E-Mail: clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de
Fotos:	J. Böhm (S.30,31), M. Braun (S.9), CB Archiv (S.8,10,33), F. Dors (S.12,13,14), H.-W. Dors (S.15), H. Nagelsdiek (S.18), A. Rennen (S.30,31,32), Ch. Rennen (S.21), C. Schattner (S.19), P. Schmitz (S.17), A. Steffens (S.6)
Titelseite/Rückseite:	Elvire Kückemanns (Bild), Lintrut Peters (Layout)
Satz & Layout:	Christiane Rennen (Gesamtlayout), Lintrut Peters (C&C Magazin)
Auflage:	700 Hefte
Ausgabe:	Nr. 65, 22. Jahrgang, Dezember 2019

Die Gelder, die durch Zuwendungen eingenommen werden, dienen ausschließlich der Kostendeckung des „Clemens-Boten“ und keinen gewerblichen Zwecken.



Weihnachten

Jedes Mal,
wenn zwei Menschen einander verzeihen,
ist Weihnachten.

Jedes Mal,
wenn ihr Verständnis zeigt für eure Kinder,
ist Weihnachten.

Jedes Mal,
wenn ihr einem Menschen helft,
ist Weihnachten.

Jedes Mal,
wenn ein Kind geboren wird,
ist Weihnachten.

Jedes Mal,
wenn du versuchst, deinem Leben
einen neuen Sinn zu geben,
ist Weihnachten.

Jedes Mal,
wenn ihr einander anseht
mit den Augen des Herzens,
mit einem Lächeln auf den Lippen,
ist Weihnachten.

Volkswisheit

*Liebe Leserinnen und Leser,
wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine ruhige
und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.
Ihr Redaktionsteam*



WALLFAHRTEN

Wallfahrten - unterwegs im Glauben

St. Clemens

Wallfahrten haben eine jahrhundertealte Tradition. Immer wieder machen Menschen sich - allein oder gemeinsam - auf den Weg, um die Nähe Gottes in besonderer Weise zu erleben. Ihr Ziel sind meist Orte der Heiligenverehrung oder Orte, die fest mit dem Glauben verknüpft sind, wie beispielsweise Rom mit den Gräbern der Apostel Petrus und Paulus oder Jerusalem, der Ort, an dem Jesus lebte, starb und auferstand.

**Wallfahrten geben der Seele
Luft zum Durchatmen,
sind befreiend
und vertiefend zugleich.**

Ansporn für viele Menschen, sich selbst auf den Weg zu machen, sind Erfahrungsberichte von anderen Pilgern. Sie berichten von ihren Erlebnissen, die sie auf dem Weg gemacht haben. Von Begegnungen, von inneren Erfahrungen, von der Weggemeinschaft und dem unglaublich zu-friedenmachenden Gefühl nach einem anstrengenden Weg aus eigener Kraft am Ziel angekommen zu sein. Viele Pilger schöpfen aus einer solchen Glaubenserfahrung eine Stärkung ihres Glaubens sowie Kraft für den Alltag.



Gemeinsam pilgern

Von Kaldenkirchen aus finden alljährlich Wallfahrten statt. Manche, wie die Kevelaerwallfahrt, haben eine lange, jahrhundertealte Tradition. Andere, wie die nach Steyl zum Grab des heiligen Arnold Janssen und die Wallfahrt nach Trier, gibt es erst seit jüngerer Zeit. Gemeinsam machen sich Pilger aller Altersgruppen auf den Weg.

Deshalb haben wir die folgenden Seiten in diesem Clemens-Boten dem Thema Pilgern und Wallfahrten gewidmet.

CR

Mach auch du dich auf den Weg!

Setz die Füße vor die Tür und dann ... mal sehen was passiert!

Du bist herzlich eingeladen am **18. Januar 2020** zur Wallfahrt nach Steyl unter dem Motto: **„Das habe ich gesehen. Und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.“** (Joh 1,34).



Der Jakobsweg beginnt vor der eigenen Haustür

Auf unseren gemeinsamen Kevelaer- und Steyl-Wallfahrten entstand der Wunsch, einmal selbst den Jakobsweg zu gehen. Wegen unserer Berufe war jedoch nicht daran zu denken, uns 6 Wochen am Stück auf den Weg zu begeben. Dann entstand die Idee, nicht bis zum Rentenalter zu warten, sondern mit 50 Jahren immer wieder auf Teilstücken zu pilgern.

Und wo beginnt man einen solchen Weg? VOR DER EIGENEN HAUSTÜR! Relativ spontan besorgten wir uns einen Pilgerführer und planten unsere erste Wegstrecke. 5 Tage auf dem Jakobsweg vom "Weißer Stein" nach: Schau'n wir mal wie weit wir kommen! Den Pilgerpass, damit wir auch in Pilgerherbergen übernachten können, konnten wir nicht mehr bekommen, dafür war die Zeit zu knapp. „Naja, die erste Etappe wird auch ohne gehen.“ - Ein Trugschluss, wie sich später herausstellte.



Donnerstags trafen wir uns, um erste Absprachen zu machen, denn das Abenteuer startete ja erst am Samstag. Freitags schnell noch Rucksack und Socken gekauft, Sachen gepackt und am Samstag um 11 Uhr am

"Weißer Stein" unseren Weg begonnen, ohne ein Tagesziel oder Unterkunft festgemacht zu haben. Nach einem regenreichen Tag (übrigens der einzige in 5 Jahren!) erreichten wir Roermond. Es gab keine freien Hotelzimmer und die Pilgerherberge in der Stadtkirche gab es nur mit Pilgerpass. Also nächtigten wir auf einem Bauernhof in einem alten Campingwagen. Der erste Tag war geschafft und wir sahen, dass es gut war!

Erlebnis Pilgern

Auch in der Zukunft sind wir fast immer spontan in den Tag gestartet, ohne große Planungen und Tagesziele. Wir haben uns vom Weg und den Begegnungen leiten lassen. Gerade das macht nach unserer Erfahrung das Erlebnis PILGERN aus.

Der Pilgerweg, dernun folgte, wargut beschildert und führte uns mehr oder weniger an der Maas entlang. Nach ca. 25 bis 30 km Tagesetappe mit Gepäck fanden wir immer wieder eine Pension oder ein Hotelzimmer. Den Abend läuteten wir immer mit einem kalten Bierchen und, wenn möglich, einer warmen Dusche ein. So kamen wir in 5 Tagen bis Maastricht.

Wir fuhren mit der Bahn zurück nach Hause mit dem festen Entschluss die verbleibenden 2465 km in den nächsten Jahren anzugehen. In den nächsten Jahren haben wir es immer wieder, dank unserer Frauen, die uns jederzeit unterstützen, geschafft, eine ganze Woche freizuschaukeln. Wir starten immer wieder an dem Endpunkt unserer Vorjahresetappe.



WALLFAHRTEN

In den Folgejahren waren wir besser gewappnet mit Pilgerpass, weniger Gepäck und einem Geschenk von Berti Verkoyen an uns beide:

DIE JAKOBSMUSCHEL für den Rucksack. Berti hatte recht, als er uns sagte, dass sich mit diesem Zeichen am Rucksack viele Türen für uns öffnen würden. Wir wurden überall freundlich empfangen und oftmals spontan angesprochen und mit guten Wünschen bedacht: „Buen camino“.

Wir haben uns vom Weg und den Begegnungen leiten lassen.

Im zweiten Jahr erlebten wir auf dem Weg durch Belgien unsere erste richtige Pilgerherberge in einem alten Pfarrhaus in Saint Severin. Man lud uns nicht nur zum Abendessen und Frühstück ein, sondern auch zur Morgenandacht in französischer Sprache. Dort bat man uns, die Lesung des Tages in deutscher Sprache zu le-

sen. Man hatte dazu noch extra schnell eine deutschsprachige Bibel besorgt. In einem späteren Ort wurde uns spontan auf einem Campingplatz ein Zelt zur Verfügung gestellt, damit wir nicht über 100 Euro für ein einfaches Zimmer in einer Ferienwohnung zahlen mussten.



Wir waren überrascht, mit wie wenig Dingen und Komfort man auskommt, wenn man sich darauf einlässt. Eine Ferienwohnung wurde uns abends um 17 Uhr spontan überlassen und das ganze Wohnhaus noch dazu. Die Besitzer fuhren am Abend zur Tochter und würden erst spät in der Nacht nach Hause kommen. Aber vorher sorgte man sich noch darum, dass wir im Ort auch noch was zu Essen bekommen und fuhr uns auch noch dorthin. So kamen wir im zweiten Jahr bis an die belgisch/französische Grenze. Wir könnten hier noch Seiten füllen mit vielen Erlebnissen auf diesen beiden Touren!



In den folgenden 3 Jahren sind wir weiter durch Frankreich gegangen und sind nun ca. 280 km südlich von Paris. Wir erlebten täglich nicht nur schöne Landschaften, sondern immer wieder tolle, einzigartige Begegnungen, von denen wir gerne weiter berichten.

Wir wissen, dass wir noch einen weiten Weg vor uns haben, und hoffen das wir gesund bleiben, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen. Es ist jedoch nicht unbedingt wichtig anzu- kommen, denn: DER WEG IST DAS ZIEL.

Roland Tohang
Albert Steffens

Vor der Kathedrale von Reims/Frankreich.
Ziel unserer dritten Etappe.

Gott segne dir den Weg

Gott segne dir den Weg, den du nun gehst.
Gott segne dir das Ziel, für das du lebst.
Sein Segen sei ein Licht um dich her
und innen in deinem Herzen.
Aus deinen Augen strahle sein Licht
wie zwei Kerzen in den Fenstern eines Hauses,
die den Wanderer einladen, Schutz zu suchen
vor der stürmischen Nacht.
Wen immer du triffst,
wenn du über die Straße gehst,
ein freundlicher Blick von ihm möge dich treffen.
Gott schütze dich! Geh in seinem Frieden.

Nach einem alten irischen Reisesegen



Neues Pilgerschild zur Kevelaerwallfahrt

Im Herbst 2011 kam Berti Verkoyen zu mir und berichtete, dass unser Pilgerschild aus dem Jahr 1880 nicht mehr in der Kerzenkapelle zu finden ist. Das Schild ist vermutlich eine Erinnerung zum Jubiläum der Wallfahrt als ganze Kirchengemeinde St. Clemens Kaldenkirchen.

In den Unterlagen der Wallfahrtskirche wird die Gemeindevallfahrt seit 1870 beschrieben. Es handelte sich um ein aus Holz geschnitztes Bild, das zusätzlich bemalt war. Interessant ist, dass ältere Aufnahmen des Schildes eine andere Farbgebung als neuere Fotografien zeigten. Wie dem auch sei, die Nachforschungen brachten keinen Erfolg. Der Wallfahrtsleiter hatte die Fotografie an alle Küster weitergeleitet und selbst der Vorgänger des Wallfahrtsrektors, Weihbischof Zekorn, wurde dazu befragt. Das Schild war nicht mehr aufzufinden.

In den Folgejahren wuchs die Idee, ein neues Pilgerschild mit nach Kevelaer zu nehmen. Doch wie sollte es aussehen? Wir Pilger machten uns Gedanken zu einem neuen Pilgerschild und kamen dann zu dem Entschluss, ein möglichst identisches Schild mitzunehmen.

Eine Holzschnitzerei, wie im Original, wurde aus Kostengründen nicht in Erwägung gezogen. Es existierte von dem Schild jedoch eine gute Digitalaufnahme aus dem Jahr 2005. Das Schild war seinerzeit von Hans-Willi Kunz aus der Kerzenkapelle wieder nach Kaldenkirchen geholt worden,



um es bei der Bilderausstellung im Bürgerhaus zu zeigen und mit einem Zusatzschild zur Jubiläumswallfahrt zu versehen (s. dazu Clemens-Bote Nr. 43 Anm. der Redaktion). Zu dieser Zeit entstand die Digitalaufnahme. Diese Fotodatei haben wir an ein kleines Unternehmen geschickt und erfahren, dass die Qualität der Aufnahme nicht hoch genug ist, um sie auf ein Schild zu übertragen. Ein Gemeindeglied hat die Datei dann noch mal bearbeitet und das Ergebnis überzeugte, so dass das neue Pilgerschild gefertigt werden konnte. Auf dem Pfarrfest haben wir das Schild der Gemeinde vorgestellt.

Um die Kosten für das Schild zu decken, haben wir das Bild auf Leinwand drucken lassen und boten es auf dem Pfarrfest und in Kevelaer zum Preis von 10 Euro an. Es sind auch heute noch Bilder davon erhältlich.



Das neue Pilgerschild in der Kerzenkapelle

Der Rektor der Wallfahrt Kevelaer wurde von unserem neuen Schild in Kenntnis gesetzt und er hat uns zu diesem Anlass persönlich in der Kerzenkapelle empfangen. Nach der Segnung durch unseren Pastor haben wir das Schild in der Kapelle aufgehängt und hoffen, dass es nun mindestens wieder 130 Jahre unsere Verbundenheit mit der Trösterin der Betrübten zum Ausdruck bringt.

Roland Tohang

„Wir dürfen immer wieder nach Kevelaer gehen. Wir dürfen unser Leben, unsere Gedanken, unser Leiden, unsere Freuden mitbringen und im gemeinsamen Weg zu der Frau tragen, in der wir das Bild der ganzen Kirche erkennen dürfen.“

Pastor Klaus Johannes Dors

Kevelaerwallfahrt am 24./25.08.2019

Die Überschrift zur Kevelaerwallfahrt lautete in diesem Jahr **„Wohin sollen wir gehen?“** (Joh. 6,68). Die Wege nach Kevelaer sind vielfältig und die Wege des Glaubens und der Kirche ebenso. Um den richtigen Weg zu suchen und zu finden, machten sich am Samstagmorgen 38 Fußpilger, 22 Radpilger und zahlreiche Autopilger bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg nach Kevelaer. Mit 28 Grad war es manchem Fußpilger schon sehr warm. Alle trafen sich um 12:45 Uhr zum Einzug in die Kerzenkapelle. Wie immer erscholl auf dem Weg durch die Fußgängerzone das Pilgerlied „Wo still im Schatten alter Linden“.

In der Abendmesse um 16:15 Uhr verschönerte der Chor mit 3 Marienlie-

dern („Sancta Maria“ von Johannes Schweitzer, „Segne, du Maria“ in der Version von Achim Bruns und „Ave Maria“ von J. Arcadelt) die Messe. Das Thema der Wallfahrt nahm dann eine Radpilgerin auf der Rückfahrt mit dem Fahrrad allzu wörtlich - sie verfuhr sich und landete in Wankum. Aber sie kam später dennoch wohlbehalten nach Hause.

Am nächsten Tag machten sich 14 tapfere Pilger bei strahlendem Sonnenschein und sehr heißen Temperaturen (bis zu 33 Grad) zu Fuß wieder auf den Rückweg. Sie wurden um 17 Uhr in Kaldenkirchen herzlich empfangen. Beim Einzug in unsere Pfarrkirche erklang nochmal das Pilgerlied.

DB



Erinnerungen an frühere Kevelaerwallfahrten

Am 3. März 1995 wurde die alte Fuhrmannskneipe an der Leuther Straße, bei Eisenbahnern und Zöllnern „Gleis 5“ genannt, stillgelegt. Durch den Bau der neuen Bahnunterführung war die „Gaststätte Berten“ vom Durchgangsverkehr abgeschnitten, auch waren nur noch wenige Eisenbahner am Bahnhof beschäftigt, so endet ein Kapitel Kaldenkirchener Geschichte. Die Kneipe war bis zur Auflösung immer auch die letzte „Statio“, bevor die Kevelaer-Fußwallfahrer am letzten Sonntag im August nach Kaldenkirchen zurückkehrten und feierlich in die Kirche abgeholt wurden.

Der damalige Pilgerleiter Clemens Kuhnen war durch die Schließung der Kneipe in Not, er wandte sich an Pfarrer Dors. Dieser ermunterte ihn, die „Steyler“ zu fragen. Da Clemens Kuhnen und ich uns gut kannten, war dies schnell geregelt.

Die Kevelaer-Fußpilger der Pfarrei St. Clemens, Kaldenkirchen machten somit am 27. August 1995 erstmals bei ihrer Rückkehr und vor dem Einzug in die Kirche Station bei den Steylern in der Bahnhofstraße 9. Die Pilger wurden im Foyer im Haus direkt an der Bahnhofstraße von uns mit Getränken versorgt. Es waren 45 Fußpilger, die gegen 16:30 Uhr eintrafen und um 17 Uhr dann feierlich vom Pfarrer und den Ministranten abgeholt und zur Pfarrkirche begleitet wurden. Das wiederholte sich seitdem jedes Jahr am letzten Sonntag im August. Als ich ab 1996 als Fußpilger den Weg sowohl hin als auch zurück machte, übernahm Br. Nagelsdiek die Betreuung der Pilger. 1997 (31.08.1997) waren es sogar 50 Fußpilger auf dem Rückweg. Es wurde sehr eng im Foyer. Ab 1999 unterstützten Br. Nagelsdiek bei der Bewirtung der Pilger das Ehepaar Marion und Winfried Schütt und Berti Verkoyen, bald auch ständig Brigitte Verkoyen.

Als im Jahr 2000 die Pilger bei sommerlichen Temperaturen von über 30 Grad nach Kaldenkirchen zurückgingen, stellte Br. Nagelsdiek spontan die Bänke draußen unter die Überdachung beim Grillplatz auf. Dies wurde so gut aufgenommen, dass es dann weiterhin so gemacht wurde. Jetzt hatten alle genügend Platz, auch für die Bewirtung wurde es einfacher. Erstmals führte im Jahr 2000 Hans-Willi Kunz die Pilger nach Kevelaer und zurück. Als die Pilger dann an dieser neuen Stelle ankamen, wartete Clemens Kuhnen bereits auf sie. Er wurde mit großem Hallo begrüßt.



Weil es den Fußpilgern auf ihrer letzten „Statio“ so gut gefiel, wurde der Weg ab Straelen bald in einer Rekordzeit zurückgelegt, so dass sie meist schon um 16:10 Uhr in Kaldenkirchen ankamen. Gewöhnlich waren es 40 Fußpilger, in den späteren Jahren etwas weniger (etwa 50% der Fußpilger, die nach Kevelaer gingen, gingen am anderen Tag auch zurück).

Im Jahr 2005 (27./28.08.2005) wurde dann 350 Jahre Kevelaer-Wallfahrt der Kaldenkirchener begangen (1655 erste Andeutung einer Kevelaerwallfahrt). Da war alles noch feierlicher und größer, auch auf unserem Platz hatte Br. Nagelsdiek mit seinem Team alles entsprechend bestens vorbereitet. Zur Abholung der Fußpilger kamen neben Pfarrer Benedikt Schnitzler auch Pfarrer Klaus Dors, Pfarrer Peter und Stefan Dückers und P. Slawomir Rakus. Auf dem Kirchplatz standen diesmal noch mehr Menschen als sonst beim Einzug.

Ab 2008 übernahm dann Roland Tohang die Pilgerleitung. Auch er organisierte den Rückweg so, dass die Fußpilger möglichst frühzeitig in der Bahnhofstraße ankamen. In diesem Jahr hatte Br. Nagelsdiek wegen des sommerlichen Wetters die Bänke auf der grünen Wiese selbst aufgebaut. Hans-Willi Kunz hatte es noch geschafft, eine Abordnung der Kreisfeuerwehrkapelle für den Einzug in diesem Jahr zu engagieren. Sie spielte auch nochmals im Jahr 2009. Im Jahr 2010 gab es neben dem vielfältigen Getränkeangebot erstmals auch Zwetschgenkuchen. Er wurde beim Hofcafe Alt Bruch geordert, ab dem nächsten Jahr machte ihn unsere

Hauswirtschafterin Frau Ursula Heußen.

Der Heimweg der 357. Kevelaer-Wallfahrt am 26.08.2012 ist weitgehend verregnet. Ein paar Frauen von der Fußpilgergruppe (hauptsächlich konzipiert von Resi Scholten) haben unterwegs ein lustiges Lied auf den heutigen Dauerregen gedichtet, um zu versuchen, Maria davon zu überzeugen, auf das Wetter Einfluss zu nehmen. Das hingebungsvolle Lied ging auf die Melodie „Maria breit den Mantel aus“. Das wurde jetzt nochmals in froher Stimmung gesungen:

*„Maria mach den Hahn mal zu,
wir haben doch schon nasse Schuh.“*

*Wir woll'n doch trocken sein,
zieh'n wir in Kaldenkirchen ein.*

*Und auch die Füße sind schon nass,
das macht uns wirklich keinen Spaß.*

*Die Blasen groß und größer werden,
wir woll'n uns ja nicht beschwerd'n.*

*Refrain: Patronin voller Güte schick
uns doch Regenhüte.“*

Diese „Kaldenkirchener Fußwallfahrt“ war für mich die letzte. 18 Mal war ich dabei, davon 17 Jahre zugleich hin und zurück.

Nach dem Einzugsgottesdienst unterstützten jeweils die Mitbrüder beim Aufräumen das Ehepaar Schütt und das Ehepaar Verkoyen sowie Frau Bonacker. Anschließend wurde gegrillt, meist war auch das Ehepaar Kunz dabei. Der Abend klang dann spät aus.

Br. Bruno Rehm SVD



„Meine Stärke und mein Lied ist der Herr.“

26 Pilger zwischen 15 und 69 Jahren machten sich als „Jugendpilgergruppe St. Clemens Kaldenkirchen“ in der ersten Herbstferienwoche auf den Weg zum Grab des heiligen Apostels Matthias nach Trier. Zu früher Stunde des ersten Pilgertages erteilte Herr Pastor der Gruppe den Segen für einen guten Weg und eine gesunde Rückkehr.

Die ersten Kilometer wurden mit den Begleitfahrzeugen zurückgelegt. Ab Dernau in der Eifel ging es dann zu Fuß los. Sonniges Wetter verstärkte die gute Laune der Pilger. Die herbstlich gefärbte Eifel bot herrliche Ausichten auf Weinberge und dichte Wälder. In der Allzweckhalle in Leimbach wurde das erste Quartier aufgeschlagen. Der Grill wurde befeuert und der erste Pilgertag klang gemütlich aus.

Am Sonntag, dem zweiten Pilgertag, klingelte der Wecker um 7 Uhr. Frühstück, Packen und Räumen des Quartiers erfolgten routiniert. Um 8:45 Uhr startete die zweite Tagesetappe - ebenfalls bei sonnigem Herbstwetter.

Am Nürburgring vorbei ging es über Felder und durch Wälder bis hin zum „Bürgerhaus“ in Mehren. Das Quartier zwang die Pilgergruppe, für die Nacht zusammenzurücken. Der Platz war sehr begrenzt. Nach dem guten Abendessen und einem kleinen Schlaftrunk war die Nacht trotz der beengten Räumlichkeiten ruhig und erholsam. Am Montag ging es dann nach dem Frühstück dem Sonnenaufgang entgegen.

Am Kloster in Himmerod nutzten wir die barocke Abteikirche für einen Denkanstoß und ein Gebet, bevor es auf die letzten Kilometer in Richtung Binsfeld ging. In der dortigen Mehrzweckhalle wartete bereits das duftende Abendessen auf die Pilgergruppe. Nach einer belebenden Dusche klang der Abend wiederum gemütlich aus.

Dienstag, der vierte Pilgertag, und der bisherige Weg hatte seine Wirkung nicht verfehlt, nach dem Frühstück mussten etliche Blasen versorgt werden.



Aber am letzten Pilgertag bissen alle nochmal auf die Zähne. Noch im Dunkeln ging es los. In der Mittagszeit begann es leider zu regnen. Wegen richtige Kleidung war dies aber bis zur Ankunft in Trier kein Problem. Es nieselte noch etwas, als die Fußpilger um 17 Uhr den Innenhof von St. Matthias in Trier erreichten. Der übliche Empfang durch die Buspilger blieb zu diesem Zeitpunkt aus. Aufgrund einer Terminverwechslung waren sie von einem Einzug um 17:30 Uhr ausgegangen. So konnten die Fußpilger in diesem Jahr ausnahmsweise die Buspilger mit Applaus begrüßen. Gemeinsam zogen alle Pilger in die Basilika ein. Die Begrüßung durch Bruder Thomas fiel gewohnt herzlich aus. Er nahm auch noch mal Bezug auf das Leitwort der diesjährigen Wallfahrt: „Meine Stärke und mein Lied ist der Herr!“

Für ihre erste Wallfahrt zum Grab des heiligen Apostels Matthias wurden Benjamin Müller und Niklas Optendrenk mit der Erstpilgermedaille ausgezeichnet. Besonders geehrt wurde Uschi Spitzkowsky. Sie feierte ihre ins-

gesamt 50. Wallfahrt nach Trier mit den Gemeinden Kaldenkirchen und Waldniel. Als Andenken an dieses Jubiläum wurden ihr eine Kerze und eine vergoldete Matthiasstatue überreicht. Die Freude war groß.

Martin Moors feierte seine 20. Wallfahrt und Christoph Buschmann seine 15. Wallfahrt.

Nach der Ankunft am Apostelgrab und den Ehrungen feierte Pastor Schnitzler mit der versammelten Gemeinde die heilige Messe in der Krypta der Basilika. Danach konnten sich Bus- und Fußpilger beim gemeinsamen Abendessen über das Erlebte austauschen. Nach der Verabschiedung der Buspilger folgte eine kurze Nacht in den Räumlichkeiten von St. Matthias. Das viertelstündige Glockengeläut der Basilika setzte bereits ab 6 Uhr ein und



verhinderte das „Ausschlafen“. Das Frühstück war entspannter als an den Tagen zuvor. Die Begleitfahrzeuge wurden gepackt und nach dem Aussendungssegen gelang die Rückfahrt nach Kaldenkirchen problemlos.

Zum Abschluss der Wallfahrtstage nahmen alle Pilger am Mittwoch in St. Clemens an der Abendmesse teil. Im Anschluss folgte ein gemütlicher Ausklang beim Pizza Essen im Convent. Eine Wallfahrt mit vielen guten Eindrücken, Denkanstößen, Gesprächen und Gebeten ging zu Ende.

Klar ist bereits: Im Jahre 2020 wird sich die Pilgergruppe wieder auf den Weg machen; dann wird vom 10. bis zum 14.10.2020 die 30. Wallfahrt der Jugendpilgergruppe St. Clemens Kaldenkirchen zu feiern sein.

Die Trierwallfahrt 2019 war nur möglich, weil uns viele liebe Menschen in der Organisation und Vorbereitung unterstützt haben. Stellvertretend für diese vielen Helfer möchten wir uns in diesem Jahr ganz besonders bei Familie Steffens bedanken.

Frank Dors und Peter Moors

Blutspende - Termine 2020

Montag, 13.01.

Montag, 20.04.

Montag, 27.07.

Montag, 19.10.

Jeweils von 16 bis 20 Uhr im Convent.



Nettetaler Krippenweg - Termine 2019/2020

Auch in diesem Jahr werden die Nettetaler Pfarrkirchen an drei gemeinsamen Terminen ihre Türen öffnen:

am 2. Weihnachtstag, 26.12.2019,

am Sonntag, 29.12.2019 und

am Sonntag, 05.01.2020.

Jeweils von 14 bis 17 Uhr.





Erntedankfest 2019

Am Sonntag, dem 29.09.2019, feierten die Gemeinden St. Lambertus Leuth und St. Clemens Kaldenkirchen um 10 Uhr gemeinsam das Erntedankfest an der Michaelskapelle in Leuth. Die Michaelskapelle hatte die Nachbarschaft wundervoll geschmückt.



Dennoch fand die Messe in der Halle der Familie Jacobs statt, da ein Regenschauer den nächsten jagte. Die Halle war von den Pfarreiräten der Pfarren Leuth und Kaldenkirchen festlich dekoriert worden und die Landfrauen hatten vieles von der guten Ernte mitgebracht.

Die aufgestellten Stühle reichten nicht aus, um alle Besucher aufzunehmen. Es wurde unter der Gitarrenbegleitung von Angela Müller viel gesungen und die Kindergartenkinder wussten auch ganz genau, wofür sie danken sollten (Pommes und Nu-

deln zählten zu den Lieblingssessen, aber auch Tomaten und Äpfel). Nach der Messe konnten sich alle Besucher noch bei Brot, Würstchen und Getränken stärken.

Es wurde viel erzählt und natürlich auch für den Regen gedankt, da er für die Ernte bitter nötig ist. Gott hat uns eine gute Ernte geschenkt - da dies nicht selbstverständlich ist, durften wir DANKE sagen. In diesem Sinne einen herzlichen Dank an alle, die diesen schönen Gottesdienst möglich gemacht, vorbereitet, gestaltet und mitgefeiert haben. DB



Adventsaktion 2019

Der Kirchbauförderverein der Pfarre St. Clemens Kaldenkirchen besteht nun seit 7 Jahren. In dieser Zeit unterstützen wir folgende Projekte:

Renovierung des Kirchturms St. Clemens Kaldenkirchen, Anschaffung einer Lichtanlage für die Kirche, Einbau eines schmiedeeisernen Tores (zur Ermöglichung einer „Offenen Kirche“) und die Sanierung der Kirchenfenster.

Als nächste Fördermaßnahmen stehen an: **Anstrich des Holzfußbodens und Ausbesserung des Steinfußbodens, Anschaffung von neuen Sitzpolstern und Dacharbeiten.**

Die dafür erforderlichen Gelder konnten durch diverse Aktionen und durch Spenden- und Sponsorengelder aufgebracht werden. Zu den gelungenen Aktionen zählen u.a. auch die bisher herausgegebenen Adventskalender. Diese Aktion wollen wir in diesem Jahr erneut durchführen.

Erhältlich sind die Kalender zum Preis von **12 Euro** bei folgenden **Verkaufsstellen: Pfarrbüro St. Clemens, Kehrstr. 30, Adler-Apotheke W. Roegels, Kehrstr. 77, Neue Grenzapotheke C. Köhler, Bahnhofstr. 52** (jeweils zu den Öffnungszeiten).

Zur Verlosung kommen Preise in Gesamtwert von mehr als 4.000 Euro. Hinter den Türchen des Kalenders verbergen sich Gewinne in Form von Geldpreisen oder Warengutscheinen, die dem Kirchbauförderverein von großzügigen Sponsoren zur Verfü-

gung gestellt wurden. Jeder Kalender trägt auf der Vorderseite unten eine Nummer, die gleichzeitig Gewinnnummer sein kann. Die Gewinnnummern werden gezogen. Ob Sie gewonnen haben, können Sie ab dem 1. Dezember 2019 dem Aushang im Infokasten vor der Kirche entnehmen. Zusätzlich werden alle Gewinnnummern auf den Internetseiten

www.stclemens-kaldenkirchen.de und **www.kbfv.stclemens-kaldenkirchen.de** veröffentlicht. Die Gewinne können im Pfarrbüro abgeholt werden.

Gewinne, die nicht bis zum 31. Januar 2020 abgeholt werden, nehmen an einer Sonderverlosung teil. Diese Sonderverlosung ist am 1. Februar 2020.

Der Kirchbauförderverein der Pfarre St. Clemens e.V. bedankt sich herzlich bei der Druckerei Toni Peters GmbH & Co KG, Südliche Wambacher Str.6, 41334 Nettetal für die Unterstützung bei der Herstellung und für die Drucklegung der Adventskalender. Herzlichen Dank auch an Peter Schmitz, der das Foto für diesen Kalender erstellt hat. Den beiden Apotheken mit ihren Mitarbeitern danken wir für die Hilfe beim Vertrieb der Adventskalender. Den Sponsoren danken wir für die Bereitstellung der Geldpreise und Gutscheine.

Unterstützen Sie uns mit dem Kauf eines Kalenders, damit wir auch in Zukunft unsere Kirche finanziell unterstützen können.



ADVENTSKALENDER KALDENKIRCHEN

*Mit tollen Geldpreisen und Gutscheinen im
Gesamtwert von mehr als 4.000 €!*



**AB 18.11.2019
ERHÄLTLICH!**

- Pfarrbüro St. Clemens, Kehrstraße 30
- Adler-Apotheke, Kehrstraße 77
- Neue Grenz-Apotheke, Bahnhofstr. 52

12 €

ADVENTSAKTION 2019 des Kirchbaufördervereins der Pfarre St. Clemens e. V.



Nachmittag der Begegnung

10. Juli 2019, Nachmittag der Begegnung mit Sr. Lioba Brand SSPS aus Rumänien

auszudehnen, wo Steyler Schwestern auch ein Projekt „Nach der Schule“ unterstützen. Mit diesem Projekt wird Kindern wirksam geholfen, vor allem jenen, die wenig Hilfe und Chancen im Leben haben.

Die vielen interessanten Momentaufnahmen, die Sr. Lioba in Wort und Bild vorgestellt hat, waren für uns alle eine echte Begegnung mit den Menschen in Rumänien. Die Spendenbereitschaft der 27 Zuhörer war groß. Mit insgesamt 890 Euro haben wir die Arbeit von Sr. Lioba gerne unterstützt. Zur Erinnerung an diese Begegnung nahmen alle gerne ein rotes Lavendelsäckchen aus Rumänien mit nach Hause.

Mit einfachen Worten und ausdrucksstarken Fotos hat uns Sr. Lioba die Realität in Rumänien geschildert: Viele Zigeuner und ihre Kinder leben in bitterer Armut und haben nur wenig Chancen im Leben. Da versuchen Steyler Schwestern und andere religiöse Gemeinschaften durch Projekte „Zeichen der Hoffnung“ zu setzen: Sie kümmern sich um alte und kranke Menschen und um die Kinder, die dankbar mit ihrem fröhlichen Lächeln die Arbeit der Schwestern honorieren.

Gerade die Arbeit mit Kindern hat uns vom Freundeskreis MOLDDOWA veranlasst, unseren Einsatz für Osteuropa nicht nur auf Moldawien zu beschränken, sondern auf Rumänien

Der Nachmittag klang aus mit Rohkost und einem kleinen Snack, dazu heißer Tee oder Wasser, den uns Frau Heußen servierte.

Allen Initiatoren und den Helfern sagen wir ganz herzlichen Dank für diesen gelungenen „Nachmittag der Begegnung“. Unser Dank gilt in besonderer Weise Sr. Lioba. Ihr wünschen wir weiterhin Gottes Segen für all ihre Unternehmungen.

Hubert Nagelsdiek SVD

Jahresausflug der KFG nach Bad Münstereifel

Am 25. Juni war es wieder einmal so weit. Die Frauengemeinschaft machte sich bei strahlendem Sonnenschein mit 78 Frauen auf den Weg in die Eifel. Aufgrund der zu erwartenden Hitze hatten 8 Frauen kurzfristig ihre Teilnahme abgesagt. Ja, es sollte ein schöner Tag für alle werden.

Zuerst fuhren wir nach Schwammeneul, wo eine Schiffsrundfahrt auf dem Rursee vorgesehen war.

An Bord wartete ein gedeckter Tisch mit Kaffee und belegten Brötchen auf uns. Danach ging es nach Bad Münstereifel. Schon allein das Einkaufen ist ein ausgezeichneter Grund, auf einen Sprung nach Bad Münstereifel zu kommen.

Gegen 16:30 Uhr erfolgte dann die Rückfahrt aus der Eifel. Der Ausflug hatte seinen krönenden Abschluss beim bekannten Schnitzelbuffet im Birkenhof. Nach einem erlebnisreichen Tag erreichten wir gegen 20 Uhr unsere Heimatpfarre wieder.

Fazit: Heiß, trotzdem - alle gut gelaunt, einfach nur die Seele baumeln lassen!

So muss es sein!

CS



Herbstfest im Convent

55 Frauen erwartete ein unterhaltsamer Nachmittag mit Kaffee, Kuchen, Theaterdarbietung und Bingo. Die Helferinnen hatten wieder viele schöne Dinge zusammengetragen, so dass über 100 Preise angeboten werden konnten. Gemeinsam wurden einige Herbstlieder gesungen. Die Theatergruppe der KFG bereicherte den Nachmittag mit einem kleinen Sketch. Der Erlös des Bingo-Spiels, es waren immerhin 200 Euro, soll einen Teil der Kosten für die neuen Sitzpolster der Kirchenbänke decken. CS



TAUFEN, TRAUUNGEN, BEERDIGUNGEN

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Juli 2019

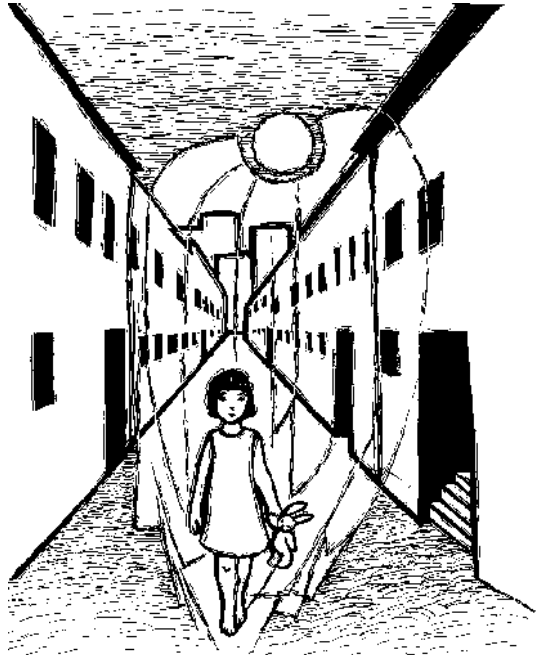
Paul Peters
Lia Ommeln
Michel Veken
Lina Hausmann

August 2019

Sunny Neuser
Jona Theven
Frieda Gierig
Til Schepers

September 2019

Marina Terkatz
Emilian Haas
Charlotte Jansen
Klara Leven
Anne Moors
Anna Schulze Düllo



„Liebe besteht nicht darin, daß man einander ansieht, sondern dass man gemeinsam in die gleiche Richtung blickt.“

Antoine de Saint-Exupéry

Einander das Ja-Wort gaben:

Juli 2019

Glen Sirsch und Tanja Meier

September 2019

Tobias Lutz und Lara Alder
Michael Thönissen und Nadine Müller
Tim Büttner und Carolin Mönicks





In die Ewigkeit wurden gerufen:

Juli 2019

Hiltrud Weyand	75 Jahre
Manfred Franz	87 Jahre
Manfred Jongmanns	62 Jahre
Anni Bohr	79 Jahre
Gerhard Biegon	82 Jahre

August 2019

Harrie Vaessen	80 Jahre
Josefa Bonnacker	81 Jahre
Rita van Wylick	71 Jahre
Gertrud Holtmanns	90 Jahre
Friedhelm Inderfurth	84 Jahre
Agnes Tappeßer	84 Jahre
Maria Bonnacker	83 Jahre

September 2019

Martin Scholten	82 Jahre
Hans Nopper	78 Jahre
Margrid Schneiders	82 Jahre

Oktober 2019

Margarete Leven	83 Jahre
Marianne Weyer	65 Jahre
Mechtilde Schroeder	81 Jahre

*„Geh nicht nur glatte
Straßen, geh Wege, die noch
niemand ging, damit du
Spuren hinterlässt, und
nicht nur Staub!“*

Antoine de Saint-Exupéry





Das Jahr 2019 geht langsam zu Ende! Wir haben für euch wieder die **Geburtstagskinder des Jahres.**

Das **Spaghetti-Eis** feiert seinen **50. Geburtstag !!!** Ihr kennt alle das leckere Spaghetti-Eis. Erfunden hat es 1969 Dario Fontanella aus Mannheim. Er stellte Vanilleeis her und drückte es durch eine Presse, wie sie für die Herstellung von Nudeln verwendet wird.

Darüber schüttete er eine fruchtige Erdbeersoße. Damit sieht die Eisspeise wirklich aus wie Spaghetti mit Tomatensoße. Etwa 25 Millionen Portionen werden in Deutschland jedes Jahr in der Eisdiele bestellt.

Hallo!



Die **Currywurst** ist **70 Jahre** alt. Herta Heuwer aus Berlin entwickelte die richtige Currysoße, durch die eine Bratwurst erst eine Currywurst wird. Herta Heuwer ließ sich ihre Erfindung schützen. Das Rezept hat sie niemandem verraten, nur eines: Ketchup hat sie niemals verwendet.

Vor **90 Jahren** wurde die erste **Coca Cola** in Deutschland abgefüllt und zwar in Essen. Vorher wurde das Getränk schon in Amerika produziert. Nach und nach entstanden immer mehr Fabriken, in denen Coca Cola produziert wurde, z.B. in München, Hamburg und Leipzig. Heute ist der Hauptsitz des Unternehmens in Berlin, in NRW wird Coca Cola in Köln, Dorsten und Mönchengladbach produziert.

90 Jahre wird „**Die kleine Raupe Nimmersatt**“, eines der bekanntesten Kinderbücher. Eric Carle hat dieses Buch geschrieben, dessen Seiten farbenprächtig gestaltet sind. Es wurde in 64 Sprachen übersetzt und mehr als 50 Millionen Mal verkauft. Das Buch erzählt die Geschichte einer kleinen Raupe, die sich durch Äpfel, Birnen und Erdbeeren, durch Wurst und Kuchen frisst und trotzdem einfach nicht satt wird. Aber die Geschichte hat ein Happy End: Die kleine Raupe entwickelt sich zu einem wunderschönen Schmetterling.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen
Clemens und Clementine



Liebe Rätselfreunde!

Die Buchstaben vor der richtigen Antwort müsst ihr in die Kästchen eintragen. Dann kommt das Lösungswort heraus!

1. Der **Eiffelturm** ist das Wahrzeichen welcher Stadt?
U) London V) New York W) Paris
2. **Wann** war er fertig gebaut?
D) 1888 E) 1889 F) 1890 *Wo?*
3. Das **Atomium** ist das Wahrzeichen welcher Stadt?
H) Berlin I) Brüssel J) München
4. **Wann** wurde es gebaut?
F) 1956 G) 1957 H) 1958 *Wann?*
5. Eines der ersten Luftschiffe war der Zeppelin.
Wer gab dem Luftschiff seinen Namen?
L) Baron von Zeppelin M) Fürst von Zeppelin
N) Graf von Zeppelin
6. **Wie** hieß dieser Mann mit Vornamen?
A) Ferdinand B) Otto C) Wilhelm
7. **Wo** wurde der Zeppelin gebaut?
C) am Bodensee (Friedrichshafen)
D) an der Nordsee (Hamburg)
E) an der Ostsee (Peenemünde) *Was?*
8. **Wann** stieg der erste Zeppelin in die Luft ? Die Fahrt dauerte aber nur 18 Minuten.
G) 1895 H) 1900 I) 1910 *Wie?*

Weiter geht es auf der nächsten Seite. >>





9. In welcher Stadt gab es die erste U-Bahn in Europa?

- S) Berlin T) Budapest U) Paris

10. Wann war das?

- S) 1896 T) 1900 U) 1902

Wann?

11. Eine lange Eisenbahnreise macht müde. Die Reisenden wünschten einen Schlafwagen, in dem sie ruhig schlafen können. Den ersten Eisenbahnschlafwagen gab es in Amerika. Wann war das?

- A) 1860 B) 1864 C) 1868

Wo?

12. Wann gab es den ersten Eisenbahnschlafwagen in Deutschland?

- A) 1873 B) 1874 C) 1875

Was?

13. Der bekannteste Luxuszug mit Schlafwagen war der Orient-Express. Wann fuhr er zum ersten Mal?

- S) 1881 T) 1882 U) 1883

14. Der Orient-Express hatte in diesem Jahr das Ziel Konstantinopel. In welcher Stadt fuhr er los?

- K) Berlin L) München M) Paris

Wie?

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--

Viel Spaß beim Raten!





In unserer Serie „**Wer war...?**“ lernt ihr jeweils eine(n) Heilige(n) oder eine andere interessante Persönlichkeit kennen.

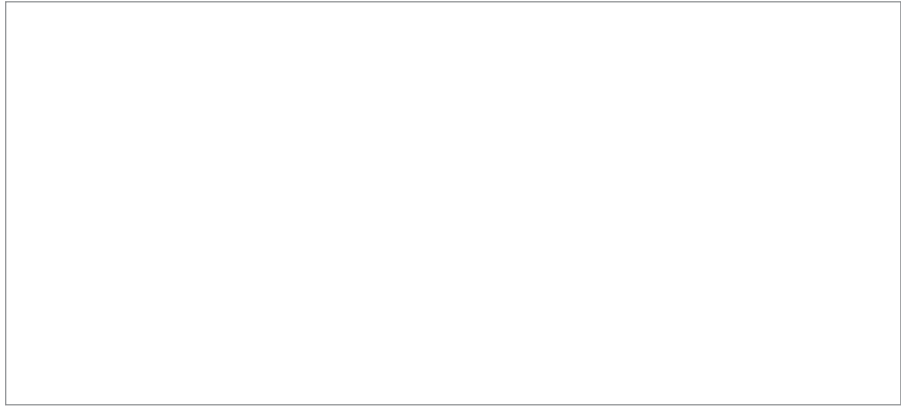
In fast jedem Bücherschrank steht das kleine Büchlein „Der kleine Prinz“. Es ist kein Kinderbuch, sondern ein Buch auch für Erwachsene. Bis heute wurde das Buch weltweit in 350 Sprachen übersetzt und gehört mit über 140 Millionen verkauften Exemplaren zu den erfolgreichsten Büchern der Welt. Wir wollen euch heute von dem Mann erzählen, der dieses Buch und viele andere geschrieben hat und dessen Leben ein sehr turbulentes war.

Antoine de Saint-Exupéry Pilot und Weltenbummler

Mit vollem Namen heißt der Autor des Büchleins Antoine Marie Jean-Baptiste Roger Vicomte de Saint-Exupéry. Die Bezeichnung Vicomte bedeutet, dass er nach seinem Vater, der ein Graf ist (Comte), so etwas wie ein Vizegraf ist. Er ist also ein französischer Adliger, ein Graf. Er wird am 29. Juni 1900 in Lyon geboren. Die Eltern sind Comte Jean de Saint-Exupéry und Marie Boyer de Fonscolombe, ebenfalls eine Adlige. Antoine hat zwei ältere Schwestern, eine jüngere Schwester und einen jüngeren Bruder. Die 5 Kinder werden innerhalb von 8 Jahren geboren. Antoine und seine Geschwister erleben bei fürsorglichen Eltern eine glückliche Kindheit. Die Erziehung der Kinder ist streng katholisch.

Als Antoine 4 Jahre alt ist, stirbt sein Vater an einem Schlaganfall im Alter von 40 Jahren und hinterlässt eine noch nicht 30-jährige Witwe mit 5 kleinen Kindern. Sie erzieht ihre Kinder allein, sie lebt mit ihnen im Schloss einer adligen Verwandten. Die Beziehung Antoinettes zu seiner Mutter ist eine besonders innige, das bleibt so bis zu seinem Tod.

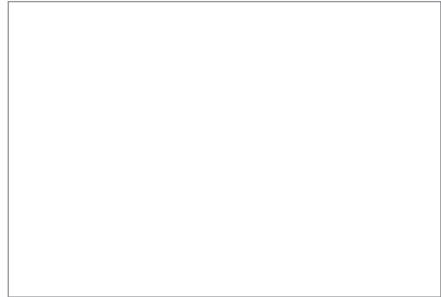
Nach einigen Jahren zieht die Mutter mit ihren Kindern nach le Mans, das ist eine Stadt im Nordwesten Frankreichs.



Dort lebt der Vater ihres verstorbenen Mannes, also Antoines Opa. Als Antoine 9 Jahre alt ist, schickt die Mutter ihn und seinen jüngeren Bruder in ein von Jesuiten geführtes Internat in le Mans. Dort herrscht eine strenge Disziplin, die Räume sind auch im Winter ungeheizt. Antoine und sein Bruder wohnen aber nicht im Internat, sondern besuchen nur die Schule, sie sind „Externe“ und können abends zu ihrer Mutter nach Hause gehen. 1914 bricht der erste Weltkrieg aus und die Mutter bringt ihre beiden Söhne in ein Internat in der Schweiz, eine Schule mit weniger Strenge als in der Jesuitenschule in le Mans. Antoines schulische Leistungen sind in le Mans und in der Schweiz eher schlecht, außer in Mathematik und Französisch. Antoine interessiert sich brennend für technische Geräte und Maschinen, vor allem aber für Flugzeuge. Im Alter von 12 Jahren darf er einen Piloten auf einem kurzen Flug begleiten. Diesem hat er vorgelogen, die Erlaubnis seiner Mutter für den Flug zu haben.

Mit 17 Jahren macht Antoine sein Abitur in dem schweizer Internat. Er will Marineoffizier werden. Er schafft die Aufnahmeprüfung nicht und erhält deshalb keinen Studienplatz an der Marineschule. Weil

er immer schon gern und auch mit einem gewissen Talent gezeichnet hat, geht er nach Paris, um Architektur zu studieren, macht aber keinen Abschluss.



1921 wird Antoine zum Wehrdienst eingezogen. In Straßburg wird er zum Flugzeugmechaniker ausgebildet, das gefällt ihm, denn er liebt Flugzeuge. Er erwirbt den Flugzeugführerschein für die zivile Luftfahrt, ein Jahr später für die militärische Luftfahrt.

Nach der Militärzeit hätte er als Berufsoffizier und Pilot bei der Luftwaffe bleiben können, doch die Eltern seiner Verlobten Louise sind dagegen, dass sich ihr zukünftiger Schwiegersohn in Gefahren bringt. Louise zuliebe verzichtet er darauf, als Pilot zu fliegen und arbeitet als

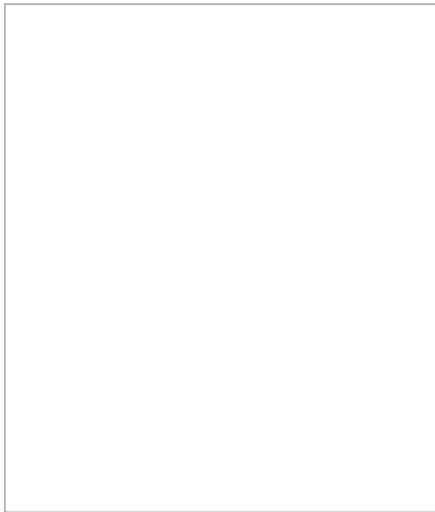




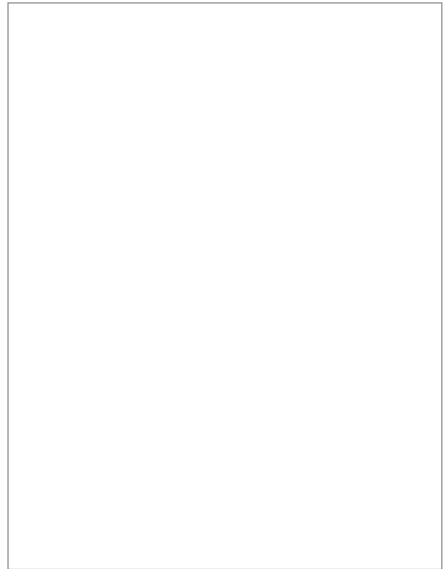
Angestellter in verschiedenen Pariser Firmen. Louise trennt sich trotzdem von Antoine, es findet keine Hochzeit statt.

1926 findet Antoine eine Anstellung bei einer Luftfrachtgesellschaft in Toulouse in Südfrankreich als Pilot für Postflüge von Toulouse in nordafrikanische Städte, die damals zu Frankreich gehören. Er wird dann Chef eines einsamen Zwischenlandeflugplatzes in Marokko. Mehrfach muss er in der Wüste notgelandete Kollegen retten.

1929, Antoine ist inzwischen 29 Jahre alt, schickt man ihn nach Argentinien, damals das reichste Land Südamerikas, um Flugpost- und Luftfrachtlinien einzurichten.



In Argentinien lernt er Consuela kennen, eine junge Witwe aus Salvador. Die beiden heiraten 1931 in Frankreich. Antoine und Consuela lieben sich sehr, aber ihr Zusammenleben leidet unter Antoinettes Tatendrang und Abenteuerlust und vor allem unter seinen Stimmungsschwankungen. Er ist alles andere als ein ausgeglichener Mensch.



Antoine geht nicht zurück nach Argentinien. Er wird nach einer Übergangszeit von der neuen Air France eingestellt, zu der sich mehrere französische Luftfahrtgesellschaften zusammengeschlossen haben.

Antoine und seine Frau Consuela ziehen nach Marokko, später dann wieder zurück nach Paris. Er wird auch journalistisch tätig, schreibt kritische Berichte über die politische Situation in Europa.



WER WAR... ◇◇◇

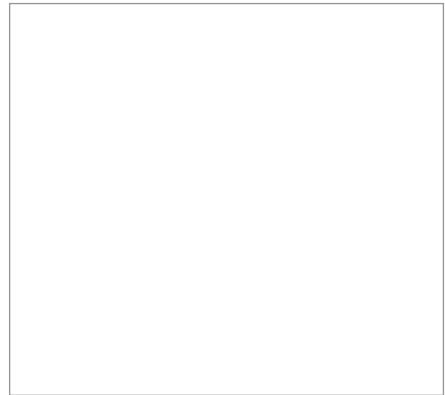
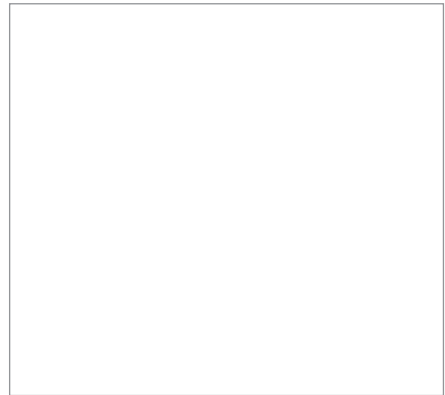
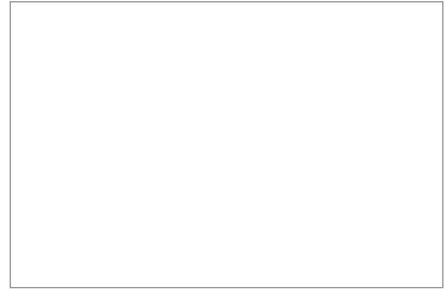


Antoine liebt neben der Fliegerei auch das Abenteuer. Er erlebt dabei Einsamkeit und Lebensgefahr. Diese Erlebnisse beschreibt er in seinen Büchern. In „Der Südkurier“ beschreibt er einen gefährlichen Langstreckenflug in Afrika, in „Nachtflug“ die Arbeit der Piloten in Südamerika. In „Flug nach Arras“ seine Kriegserlebnisse, in „Wind, Sand und Sterne“ geht es um seine Erlebnisse als Pilot und reisender Journalist und in „Der Flieger“ steht die Hauptfigur stellvertretend für Antoine.

1935 will er, zusammen mit einem Mechaniker, den Streckenrekord Paris – Saigon (Hauptstadt des damals französischen Vietnam) einstellen. Sie stürzen in der ägyptischen Wüste ab, bleiben bei der Bruchlandung zwar unverletzt, sind aber ohne ausreichenden Trinkwasservorrat Sonne und Hitze der Wüste ausgesetzt. Nach einem fünftägigen Marsch durch die Wüste werden sie von einer Karawane gerettet.

Drei Jahre später macht er den Versuch eines Rekordfluges von New York nach Feuerland (Südargentinien). Er stürzt in Guatemala ab und wird schwer verletzt. Seine Genesung dauert sehr lang. Die Folgen der Verletzungen machen Antoine in Zukunft schwer zu schaffen: immer wiederkehrende starke Schmerzen und eine eingeschränkte Beweglichkeit.

1939 bricht der zweite Weltkrieg aus. Antoine wird eingezogen, dient zunächst als Ausbilder für Piloten, dann wird er Pilot in einem Aufklärungsflugzeug. Er muss ziemlich tief fliegen und Aufnahmen von den feindlichen Truppen machen. Antoine ist ein Pazifist, er lehnt Krieg grundsätzlich ab und sucht nach Möglichkeiten, einen dauerhaften Frieden zu schaffen. Deshalb verlässt er 1940 Frankreich und reist über Marokko und



das neutrale Portugal in die USA. Dort bleibt er 3 Jahre. In dieser Zeit schreibt er eine märchenhafte Erzählung um einen in der Wüste notgelandeten Flieger, der hier auf einen kleinen Jungen trifft, den es von einem Stern auf die Erde verschla-





gen hat. Er nennt seine Erzählung „Der kleine Prinz“ und ergänzt sie durch viele Zeichnungen. Der bekannteste Spruch des kleinen Prinzen ist:

Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Im Mai 1943 ist Algerien von amerikanischen Truppen besetzt. Algerien ist also nicht mehr Frankreich. Antoine kehrt nach Algerien zurück und wird wieder Luftwaffenpilot. Seine Flugkünste haben aber nach der langen Pause gelitten. Im Juli gelingt ihm keine saubere Landung, man nennt das Bruchlandung, deshalb darf er aufgrund seines Alters, seiner verschiedenen Verletzungen und seines allgemein schlechten Gesundheitszustandes nicht mehr fliegen. Dank seiner Bekanntheit gelingt es ihm aber, dass er für einige Aufklärungsflüge eingesetzt wird. Die Flüge unternimmt er von Sardinien und Korsika aus. Beide Inseln sind von Amerikanern besetzt.

Am 31. Juli 1944 startet Antoine zu einem Aufklärungsflug vom Flughafen Bastia auf Korsika in Richtung Grenoble in Südfrankreich. Es ist geplant, dass es sein letzter Flug sein soll. Sein Flug soll 4 Stunden dauern, in denen er Fotoaufnahmen machen soll. Gegen 9 Uhr startet das Flugzeug. Als Antoine um 14:30 Uhr noch nicht zurück ist, weiß man, er kann nicht mehr in der Luft sein, denn der Treibstoff ist aufgebraucht. Antoine der Saint-Exupéry gilt als vermisst.

54 Jahre später findet ein Fischer aus Marseille in seinen Netzen Saint-Exupérys Silberarmband. Es trägt seinen Namen und den seiner Frau Consuela.

GB



Viehhofen 2019 - Es war einmal...

„Vor langer, langer Zeit, als Wunder noch Wirklichkeit waren, gab es eine Zauberformel, die die Tore in das Märchenland von Simsala öffnete - den magischen Ort, in dem all die berühmten Helden leben und alle Märchen ihr Zuhause haben: Abrakadabra SimsalaGrimm!“

König Grimm lebt in der wunderschönen Bachmühle in Viehhofen - mitten in der eindrucksvollen Berglandschaft der österreichischen Alpen. Er genießt das Leben hier, doch so allein wird es ihm mit den Jahren etwas langweilig. Wem soll er bloß seine spannenden Märchen erzählen? Er beschließt eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen zu sich einzuladen, um sie für seine Bergwelt zu begeistern.

Und so machten sich im August 44 Kinder und Jugendliche aus Kaldenkirchen, Leuth und Umgebung auf die Reise gen Süden. Nach elf Stunden Busfahrt erreichten wir das beschauliche Viehhofen bei

schönstem Wetter. Die Bachmühle sollte für zwei Wochen unser Dreh- und Angelpunkt für alle Unternehmungen sein. Wir begannen mit kleineren Wanderungen, um alle Teilnehmer und Leiter an die ungewohnte Bergluft zu gewöhnen. Allmählich wurden die Wanderungen länger und anstrengender. Gedankt wurde uns mit großartigen Ausblicken auf die Berglandschaft des Glemmtales über das Steinerne Meer bis hin zu den Hohen Tauern.

Stürmische Bäche, klare Seen, tiefe Täler, seltene Schneefelder, urige Hütten - wir schauten uns alles an, was die Gegend so zu bieten hat.

Unsere Tagestour führte uns dieses Jahr zur 900 Jahre alten Burg Hohenwerfen im Salzburger Pongau. Die Führung durch die mittelalterliche Burg und eine hautnahe Greifvogelvorführung mit Falken, Adlern, Geiern und Co. bei optimalem Wetter begeisterten alle Mitreisenden. Weitere Höhepunkte waren das schon standesgemäße Bogenschießen beim Glemmerwirt in Viehhofen, ein leeres Frei-



bad bei Regen ganz für uns allein, eine Fackelwanderung durch die Sigmund-Thun-Klamm und Minigolfen in Saalbach, wobei alle viel Freude hatten.

Für ein paar Teilnehmer und Leiter ging es auch in diesem Jahr wieder zur Hüttentour auf die Pinzgauer Hütte, wo sie eine Nacht auf 1.700 m Höhe verbringen konnten. Leider spielte das Wetter hier nicht so mit, die Berge blieben leider wolkenverhangen.

Trotzdem war es für alle ein tolles Erlebnis!

Das Unterhaltungsprogramm am Abend durfte natürlich auch nicht zu kurz kommen.

Gleich bei der ersten Show ließ König Grimm das Märchenbuch fallen, sodass alle Märchen durcheinander ge-

rieten. Das Ergebnis: Rapunzel saß im Turm und ließ ihr Haar herunter, während sich ihr Märchenprinz mit dem Rotkäppchen davonstahl. Sie merken: Irgendwas stimmte hier wohl nicht! So mussten die Teams von Rapunzel und Rotkäppchen gegeneinander antreten, um herauszufinden, wem das Märchen gehörte und wer noch in sein eigenes Märchen zurückfinden musste. Mit der Hilfe von Dr. Croc und Jojo von SimsalaGrimm sortierten die Teilnehmer ein Märchen nach dem anderen. Nach dem abschließenden Märchen-Werbinich konnten alle Märchenfiguren wieder ins Märchenbuch zurückkehren! Dies wurde mit einer großen Party gefeiert!



Nach zwei schönen, aber auch anstrengenden Wochen traten wir wieder die Rückreise in die Heimat an. Im Gepäck: viele schöne Erinnerungen an die gemeinsame Zeit und die gemeinsamen Erlebnisse.

Wir sind uns bewusst, dass dies nicht selbstverständlich ist und viele Menschen dazu beitragen, dass eine solche Fahrt gelingen kann.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns bei der Planung, Finanzierung und Durchführung der Ferienfreizeit in irgendeiner Art unterstützt haben!
Wir haben die Zeit sehr genossen!

„Ich nehm dich bei der Hand, zeig dir das Märchenland, wo Liebe und die Freundschaft sind und keinem was fehlt.“



Julia Böhm
für die Viehhofen-Leiterrunde



Die Küchenfeen sagen „Servus“

Vor 10 Jahren haben sich 13 Frauen um Uschi Klaps und Ines Becker zu einem Team zusammengefunden, das kompetent und umsichtig dafür Sorge trug, dass die Besucher des Lepa-Basars am 1. Adventsonntag stets mit Getränken und Speisen versorgt wurden. Sie kümmerten sich darum, dass es Kaffee und Tee, Wein, Bier und Limo/Cola/Wasser gab und für den Hunger Kuchen, Kartoffelsalat, Erbsen- und Gulaschsuppe mit oder ohne Würstchen. Sie dekorierten die Tische adventlich und hatten stets ein freundliches Wort für die kleinen und großen Besucher. Ohne sie wäre dieser Tag niemals zu einem geselligen Ort der Begegnung geworden.

Uschi Klaps und Ines Becker und ihren Mitstreiterinnen Walburga Berger, Margret und Silke Breuer, Birgit Ebus, Heike Heines, Bogumila Hirt, Monika Hormes, Renate Janz, Christa Lisges, Monika Mürrmans, Andrea Reuchenbach, Kati Scheimann und Marion Schütt sagen wir ein herzliches „Dankeschön“.



GB



IN EIGENER SACHE

In eigener Sache für unseren Clemens-Boten



Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

sicherlich ist Ihnen aufgefallen, dass Ihr Clemens-Bote seit seinem ersten Erscheinungstag vor über 20 Jahren immer wieder - wenn auch teilweise nur unwesentlich - inhaltlich sowie in seiner Aufmachung optimiert wird. Die letzte Veränderung: seit der Jubiläumsausgabe erscheint der Bote mit farbigem Umschlag.

Auf Ihre Hilfe angewiesen

Mit viel Herzblut setzt sich das ehrenamtliche Redaktionsteam dafür ein, dreimal im Jahr aus der Gemeinde zu berichten. Gerne möchten wir die Qualität des Clemens-Boten auch weiterhin beibehalten - oder sogar noch verbessern - und ihn kostenlos zum Lesen bereitstellen.

Dazu sind wir auf Sie und Ihre Hilfe angewiesen, denn finanziert wird das Heft durch Privatpersonen und Geschäftsleute.

Vielleicht schaffen wir ja mit Ihrer Hilfe zukünftig auch eine komplett farbig gedruckte Ausgabe?!

Auch kleine Beträge sind hilfreich!

Ihre Zuwendung kann gerne im Pfarrbüro abgegeben oder auf das Konto der Pfarre St. Clemens Kaldenkirchen überwiesen werden.

IBAN:
DE07 3205 0000 0036 3005 23
BIC: SPKRDE33
Verw.-Zweck: Clemens-Bote

Wenn Sie uns bei der Überweisung Ihren Namen und Ihre Anschrift mitteilen, dann erhalten Sie von uns eine Spendenquittung!

Das gesamte Redaktionsteam dankt Ihnen ganz herzlich für Ihre Mithilfe!





Personen und Vereine in St. Clemens

Pastor Benedikt Schnitzler	Tel.: 811796
Gemeindereferenten A. & B. Müller	Tel.: 811796
Pfarrbüro Frau Stroetges/Frau Berger	Tel.: 811796
Kirchenmusiker Achim Bruns	Tel.: 02153 739334
Küster/Hausmeister Bernd Schiffer	Tel.: 130391
Convent	Tel.: 130203
Priesternotruf	Tel.: 02153 1250



Öffnungszeiten Pfarrbüro:

montags, dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr
 donnerstags von 15 bis 17 Uhr

E-Mail Adresse: pfarrbuero@stclemens-kaldenkirchen.de

Homepage: www.stclemens-kaldenkirchen.de



	Kirchenvorstand stellvertr. Vorsitzender:	Frank Dors	Tel.: 812309
	Pfarreirat: Ansprechpartner:	Alexander Rennen	Tel.: 0157 88615978
	Kindergarten Brigittenheim Leiterin:	Petra Hauser	Tel.: 5934
	Kindergarten Regenbogenland Leiterin:	Andrea Langguth	Tel.: 5449
	Kirchbauförderverein der Pfarre St. Clemens e.V. Vorsitzender:	Manfred Schomm	Tel.: 132259
	Katholische Frauen Gemeinschaft Teamsprecherin: Theatergruppe: Kartenverkauf:	Christa Schattner Karin Tack Ruth Mainusch	Tel.: 1832 Tel.: 4262 Tel.: 3677
	Kirchenchor Cäcilia und Kinderchor Vorsitzende: Chorleiter:	Almut Kerdels Achim Bruns	Tel.: 5777 Tel.: 02153 739334
	Ökumenekreis Ansprechpartner:	Waltraud Prigge	Tel.: 4389
	Messdienergemeinschaft Ansprechpartner:	Alexander Rennen	Tel.: 0157 88615978
	Steyler Missionare, Kloster St. Vinzenz		Tel.: 12020

Adressen



WER IST WER IN ST. CLEMENS?



Kolpingsfamilie

Vorsitzender:	Hans-Gerd Hauser	Tel.: 5680
Fit mit 60	Ulla Berten	Tel.: 5434
SpG Kolping-Karneval:	Hans-Willi Lehnen	Tel.: 5790
Junge Familien:	Jasmin Bonnacker	Tel.: 8959522



Orts-Caritas

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
Kleiderkammer:	Elfriede Scholz	Tel.: 3828
	Brigitte Verkoyen	Tel.: 5255
	Thea Cleophas-Peters	Tel.: 0031 774754254

Begleitung und Besuchsdienst für Kranke

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



DPSG (Pfadfinder), Stamm St. Clemens Kaldenkirchen

Ansprechpartner:	André Blanken	Tel.: 132333
------------------	---------------	--------------



St. Lambertus- und Junggesellen-Bruderschaft Kaldenkirchen 1597/1791

Brudermeister:	Markus Thelen	Tel.: 812579
1. Schießmeister:	Uwe Krämer	Tel.: 132374



Aktion missio und Leprahilfe Schiefbahn e.V.

Ansprechpartner:	Gisela Biemans	Tel.: 5545
	Ursula Biedermann	Tel.: 1762



Kevelaer - Pilger

Ansprechpartner:	Roland Tohang	Tel.: 130222
------------------	---------------	--------------



Steyl - Pilger

Ansprechpartner:	Uschi Spitzkowsky	Tel.: 6325
------------------	-------------------	------------



Trier - Pilger

Ansprechpartner:	Peter Moors	Tel.: 6353
	Thorsten Rölleke	Tel.: 811899



Moldawien-Kreis

Ansprechpartner:	Hubert Nagelsdiek	Tel.: 120246
------------------	-------------------	--------------



Spiel- und Krabbelgruppen

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



Asyl-Kreis Kaldenkirchen/Leuth

Ansprechpartner:	Elvire Kückemanns	Tel.: 6119
------------------	-------------------	------------



Junge Kirche

Ansprechpartner:	Stephanie Rennen	Tel.: 124888
------------------	------------------	--------------

Der nächste CLEMENS-BOTE (Nr. 66) erscheint am Gründonnerstag, dem 9. April 2020. Wir freuen uns über Beiträge aus der Gemeinde oder von Vereinen. Bitte melden Sie sich bei einem Redaktionsmitglied oder unter clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de. Einsendungen können **bis zum 26. Februar 2020** berücksichtigt werden.

WEGE NACH INNEN

*Sterne am Fenster, ein Kranz auf dem Tisch,
das Licht der ersten Kerze schimmert gelb ... **wir sind im Advent.***

Vorfreude nach langer dunkler Novemberzeit.

Der Wechsel von geschäftigen Aufgeregtheiten zur adventlichen Stille muss nicht sofort und von selbst gelingen.

Der Weg zur inneren Ruhe hat persönliche Zugänge:

*Eine **gestaltete Zeit**,
einen **besonderen Ort**,
einen **nachdenkenswerten Text**.*



Advent will

**erschwiegen,
ersungen
oder erwandert
werden.**

**Jeder sucht
seinen
eigenen
Weg.**